

B u c h f e l XIII.

Auf diesem Bilde findest Du Thiere, fast aus allen sechs Klassen oder Arten. Nämlich das gesammte Thierreich theilt man in die vierfüßigen Thiere, die Vögel, die Fische, die Amphibien, die Insecten und die Würmer.

1. Ein Steinbock. Zu welcher Klasse gehört dieses Thier? Der Steinbock wohnt auf den Felsengebirgen der Schweiz, Savoyens, Sibiriens und Tyrols, hat einen schmalen Kopf, ist mit einer starken, festen Haut bedeckt, und meist von rothfahler oder brauner Farbe. Er frisst Kräuter und wildwachsende Pflanzen, und besteigt die höchsten Spitzen der Berge, wo er sich den Weg durch den tiefsten Schnee bahnt. Mit bewundernswürdiger Leichtigkeit springt er von einer Felsenspitze zur andern, und macht oft den Jägern, welche ihn seines Fleisches und Felles wegen jagen, viel zu schaffen. Ein ähnliches Thier, das Du vielleicht schon kennst, ist die Gemse. Das Wasser magst Du mit verdünntem Schwarz und Blau schattiren; die Lichtstellen aber rein weiß lassen. Das Braun des Steinbocks mische aus Gelb, Zinnober und Schwarz; in dieser Mischung muß Zinnober vorleuchten. Die Bäume links sind Fichten, zu denen Du das Grün aus Schwarz, Blau und mehr Gelb mischen kannst.

2. und 3. sind Käfer, welche wie die Fliegen, Flöhe, Päuse, Bienen, Schmetterlinge u. a. m., zu den Insecten oder Einschnittthieren gehören.

4. Eine große, lange, schöne bunte Schlange. Alle Schlangen gehören zu den Wurmern, welche, weil sie keine Füße haben, nur kriechen und sich vorwärts schwingen können. Die Abgottsschlange, Riesenschlange oder Boa, wie die auf diesem Bilde dargestellte Schlange heißt, lebt in Ostindien, und ist

nicht giftig, aber ihrer Größe wegen schrecklich. Sie ist 20 bis 30 Ellen lang und mannsdick, und fällt Tiger, Ochsen u. s. w. an, und umschlingt und zerdrückt sie so, daß sie dieselben hernach verschlingen kann. Nach solch einer Mahlzeit wird sie träge und ist alsdann leicht zu tödten. Ihre Farbe ist gewöhnlich gelb und braun oder roth. Zu den rothen Flecken nimmt Karmin und setzt dazu etwas Schwarz und Zinnober.

5. Zwei Männer und eine Frau knien ganz andächtig und beten an einer Betssäule. Früher war nämlich der Gottesdienst in der Kirche ganz anders. Da wurde geräuchert mit Weihrauch, gesprengt mit Wasser, geklingelt, und was dergleichen äußere Umstände mehr waren. Nun achteten aber die Leute mehr auf solche Dinge, als auf die nützlichsten und heilsamsten Predigten, und schon mehrere verständige Männer hatten sich darüber beklagt. Am eifrigsten that dies Dr. Martin Luther, den Du vielleicht schon auf Bildern gesehen hast, und der es so weit zu bringen suchte, daß diese Dinge abgeschafft wurden. Viele folgten Luthers Anleitung, schafften das Klingeln, Räuchern u. s. w. ab, und nannten sich Lutheraner; Andere aber thaten es nicht, und behielten den alten Namen Katholiken. Diese letzteren glaubten, daß der liebe Gott ihnen gut ist, wenn sie recht viel beten, und deshalb findet man in den katholischen Ländern fast alle hundert Schritte eine Betssäule. Also hier diese Leute auf dem Bilde sind Katholiken, und das Land, in welchem diese Betssäule steht, ist ein katholisches. Oben an der Betssäule ist ein Mann, ausgehauen, welcher gekreuzigt ist. Das ist der Jesus Christus, der die Menschen erlöst hat, und den Du in der Schule in den Religions- und Bibellesen-Stunden näher ken-